

Erfahrungsbericht Poitiers

WS 2009/2010: Aline Rührtz und Eva Schenk

Université de Poitiers, Faculté de Médecine et de Pharmacie

7.Semester (Technologie), 2 Plätze

Verantwortlicher Professor in Marburg: Herr Prof. Dr. Keusgen

Verantwortlicher Professor in Poitiers: Prof. Jean-Christophe Olivier

Bewerbung:

In unserem Fall verlief die Bewerbung so, dass wir nach dem durch die Fachschaft organisierten Informationsabend eine Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Leistungsnachweis) bei Herrn Prof. Keusgen, bzw. bei Frau Lins, der zuständigen Sekretärin am Fachbereich, abgegeben haben. Kurz vor Weihnachten 2008 bekamen wir schließlich die Nachricht von Frau Lins, dass wir im Wintersemester 2009/2010 in Poitiers studieren dürften. März/April 2009 erhielten wir dann die erste Email von dem in Frankreich verantwortlichen Professor.

Uni:

An der Université de Poitiers besuchten wir ab Mitte September die Kurse I2 und I3 des Industriezweiges im 5. Jahr („PH5 option industrie“ →In Frankreich entscheiden sich die Studenten schon während des Studiums, ob sie nach dem Studium in der Offizin, in der Industrie oder in der Krankenhausapotheke arbeiten wollen, und besuchen die dementsprechenden Zweige). Diese beiden Kurse beinhalteten Vorlesungen über die Gute Herstellungspraxis GMP (Folien auf Englisch, Vorlesung auf Französisch), Chimie analytique, Préformulation (Early Formulation) und Biotechnologie.

Da eher die Minderheit der französischen Pharmaziestudenten die Option Industrie wählt, erinnerten die Vorlesungen mit bei uns insgesamt 11 Studenten doch stark an die Schulzeit. Dabei waren wir 5 Mädchen und 6 Jungs, also ein ausgeglichenes Verhältnis. Die Vorlesungen finden dementsprechend nicht in großen Hörsälen statt, sondern in kleinen Seminarräumen.

Das zur Vorlesung gehörende ca. einwöchige Technologie-Praktikum (Travaux Pratique TP galénique) fand recht am Anfang des Semesters statt. Um sich in die Laborarbeit dort

einzufinden und die spätere Erstellung der Protokolle zu erleichtern ist es ratsam gemischte 2er-Gruppen zu bilden. Aber nach unserer Erfahrung sind die französischen Mitstudenten auch sehr hilfsbereit und offen.

Zusätzlich waren wir verpflichtet an einem Research Project in M. Oliviers Arbeitskreis mitzuarbeiten. In diesem Research Project befassten wir uns mit der Herstellung von Mikropartikeln zur Inhalation. Nachdem man sich einige Tage/Wochen in das Labor und sein Projekt eingearbeitet hatte, war es eine sehr schöne Erfahrung, Verantwortung für ein eigenes Projekt zu besitzen und selbständig arbeiten zu können. Zudem ist die Laborausstattung sehr hochwertig und neu.

Im November gab es noch einmal ein 2-tägiges Biotechnologie-Praktikum (I3) bei dem die zuständige Professorin darauf bestand gemischte 2er-Gruppen zu bilden und in dem wir u.a. steriles Arbeiten lernten. Dort wurde ein sehr umfangreiches Protokoll erwartet, das aber durch die Zusammenarbeit mit einem Franzosen kein wirkliches Problem darstellte.

Am Ende (in der 2. Dezemberwoche, also noch vor Weihnachten) nahmen wir an 2 Klausuren teil, die aus je 2 Teilen zusammengesetzt waren, und sowohl in I2 als auch in I3 stand je eine Präsentation auf dem Programm. In I2 handelte es sich um ein 50-minütiges Referat aber mit der Möglichkeit für uns auf Englisch zu referieren (→ Vorstellung eines engl. Fachartikels über Early Formulations), in I3 ein 10-minütiges Referat auf Französisch über ein selbst ausgesuchtes neues Thema der Biotechnologie. Außerdem musste noch zum Abschluss des Research Projects ein Abschlussbericht abgegeben (ca. 20 Seiten) und eine Präsentation (ca. 15 Minuten) über die erzielten Ergebnisse gehalten werden.

Die Vorbereitung der Präsentationen nahm schon sehr viel Zeit in Anspruch, aber, um es positiv zu formulieren, erweitert man dadurch sowohl Französisch- als auch Englischkenntnisse und man sieht späteren Präsentationen in Marburg weitaus gelassener entgegen. :)

Das Gebäude der Faculté de Médecine et Pharmacie, in denen wir die Vorlesung und das Techno-Praktikum hatten, wurde erst 2007 an dieser Stelle eröffnet und ist dementsprechend supermodern wie auch das PBS (Pôle Biologie Santé, ca. 5 min zu Fuß entfernt) in dem wir an dem Research Project arbeiteten.

Sie befinden sich am Rande von Poitiers auf dem Campus. Mit dem Bus sind sie aber sehr gut zu erreichen. (Insgesamt 4 Linien →1,3,11 und 9C)

Sprachkurse

Anfang September (bei uns 1.9. – 5.9.) werden kostenpflichtige Intensivsprachkurse angeboten, für welche man sich über das Internet anmelden kann. (Informationen kamen per E-Mail von M.Olivier). Eingestuft wurde man dann anhand eines Tests der aus dem Internet heruntergeladen wurde. Ob der Sprachkurs sinnvoll ist, hängt wohl von den persönlichen Sprachkenntnissen ab, aber allein für das erste Kennenlernen von Mit-Erasmus-Studenten und das Kennenlernen der Stadt Poitiers durch die abschließende Stadt-Rallye ist dieser sehr empfehlenswert. Auch über das Semester hinweg werden noch Sprachkurse angeboten, die aber nicht unbedingt zeitlich in den Pharmazie-Stundenplan noch zusätzlich hineinpassen da man doch recht viel Zeit an der Uni verbringt.

Wohnen:

Sehr zu empfehlen ist das Studentenwohnheim (Cité universitaire) Résidence Michel Foucault. Es handelt sich um ein umgebautes Kloster, existiert erst seit ein paar Jahren und ist dementsprechend ziemlich gepflegt. Die meisten Zimmer dort haben ein eigenes modernes Bad mit WC. Internetzugang ist im Preis inbegriffen. Außerdem ist von dort aus das Zentrum zu Fuß schnell (ca. 15 min) und per Bus innerhalb einiger Minuten zu erreichen. Außerdem zentral gelegen sind die Wohnheime Roche d'Argent und Jeanne d'Arc und laut Studenten, die dort gewohnt haben, wohl auch in Ordnung. Sollte man aber einen Platz im Descartes oder Rabelais zugeteilt bekommen, die beide auf dem Campus liegen wäre es besser, sich um einen anderen Platz zu bemühen.

Wir haben im Marie Curie gewohnt (dem "Internationalen Studentenwohnheim"), das auch in Ordnung war (sauber&funktional) und ebenfalls mit einer Nasszelle mit WC ausgestattet war. Internet war theoretisch auch in der Miete inbegriffen, leider war bei uns aber der Wi-Fi-Server überlastet, sodass Internet dort nur tagsüber oder Sonntags wenn wenig Studenten da waren zugänglich war... Durch die ungünstige Lage zwischen Stadt und Campus war man außerdem in jedem Fall gezwungen den Bus zu nehmen (Linie 11).

Eine weitere Möglichkeit ist, sich im Vorhinein für eine private Unterkunft zu kümmern. Dabei sind WG's möglich, wie auch Einzimmer-Appartements. Das bedeutet zwar insgesamt mehr Aufwand, ist aber nach unserer Erfahrung auf jeden Fall lohnenswert, da es die günstigste und schönste Wohnmöglichkeit bedeuten kann!

Jeder Student in Frankreich erhält einen Wohnungsgeldzuschlag durch das CAF. Den Antrag dafür stellt die Wohnheimverwaltung auf Anfrage, sollte man privat Wohnen kann man sich Hilfe vom Büro für Internationale Beziehungen (Direction des Relations Internationales, Mme Guérin) holen, das gleichzeitig erste Anlaufstelle in Poitiers darstellt sollte man sich für einen Platz im Wohnheim angemeldet haben (einige Monate vorher per Internet möglich).

Was man allerdings für dieses Geld vom CAF braucht, ist ein Konto bei einer französischen Bank. Mit diesem Konto schließt man auch gleich eine Art „Hausratsversicherung“ für das Appartement ab, die in Frankreich zumindest für das Wohnen im Studentenwohnheim Pflicht ist.

Mensa:

Zum Thema Mensa kann man sagen, dass man auch hier sieht, wie viel mehr Wert in Frankreich auf das Essen gelegt wird, denn dort ist es um einiges besser als in der Marburger Mensa und mit 2,90 € genauso preiswert. Auf dem Campus gibt es mit dem Resto U „Rabelais“ (zusätzlich Crêperie) und „Champlain“ gleich 2 Mensen; zusätzlich befindet sich in der Stadt das „Roche d'Argent“ (zusätzlich Pizzeria); immer mit der Möglichkeit dort auch Abends zu Essen.

Einkaufen

Lebensmittel einkaufen kann man am besten in den großen Supermärkten „E.LECLERC“ (liegt zwischen Uni und Stadt → Linie 11), „AUCHAN“ oder „GEANT“, die außerhalb liegen und jeweils mit dem Bus gut zu erreichen sind. Diese Zentren sind günstiger als die kleinen Supermärkte in der Stadt „MONOPRIX“, „MARCHE PLUS“ und bieten natürlich eine viel größere Auswahl. Für Kleider kann man entweder durch die vielen kleinen Boutiquen in der Stadt bummeln oder man geht ebenfalls in die großen Einkaufszentren.

Uni-Sport:

Informieren und (frühzeitig!) anmelden kann man sich beim „SUAPS“ über das Internet. Da es auch Kurse gibt die abends um 18h bzw. 19h anfangen und sich die Sportstätten auf dem Campus in der Nähe der Pharmazie befinden, ist es auf jeden Fall möglich Kurse zu besuchen (Angebot ähnlich wie in Marburg). Beispielsweise kann man für 10€ (nur einmalig fällig) auch so teure Sportarten wie Golf oder Tennis spielen.

Freizeit:

Poitiers, das ähnlich wie Marburg durch Studenten geprägt ist, bietet zahlreiche Bars, Brasserien, Restaurants und Cafés zum Weggehen. Die Menge an Austauschstudenten, die in Poitiers unterwegs ist, ist dabei auch nicht zu übersehen (sogar viele Marburger Erasmus-Studenten).

Am Wochenende bietet es sich an für einen Tag den Strandort La Rochelle (besonders im September) zu besuchen. Weitere schöne Städte sind Tours, Bordeaux oder natürlich auch Paris, das nur 1,5h mit dem TGV entfernt ist. (Tipp: bei mehreren geplanten Zugreisen lohnt sich auf jeden Fall die französische Bahnkarte für Jugendliche → Carte 12-25)

Auf keinen Fall sollte man auch das Futuroscope, was wohl ganz Frankreich mit Poitiers verbindet, besuchen, einem Mix aus Info- und Freizeitpark, der sich mit dem Thema Zukunft beschäftigt.

Zudem gibt es in Poitiers die Association Méli-Mélo (→ Kontakt über Internet), die sich sehr um das Zusammenkommen von Franzosen und Austauschstudenten bemüht und ein paar sehr interessante Aktivitäten organisiert wie zum Beispiel viele „Soirées Polyglottes“ (gesellige "multi-kulti" Abende in Bars), Bowling-Abende und als Highlights ein „Weekend sportif“, ein Rundflug über Poitiers im Motorflugzeug und einen Ausflug nach La Rochelle. Der Eintritt für fast alle dieser Veranstaltungen ist kostenlos für Mitglieder (einmalig 5 €).

Falls man einfach mal nichts tun möchte, sollte man sich eine Decke schnappen und sich bei dem im September und Oktober meist noch schönen Wetter in den wunderschönen Parc de Blossac begeben.

Sonstiges Praktisches:

Auch wenn man ein Konto bei einer französischen Bank eröffnen muss, ist es wahrscheinlich trotzdem empfehlenswert zusätzlich ein deutsches Konto mit Kreditkarte zu haben, von welchem man in Frankreich überall kostenlos Geld abheben kann (z.B. comdirect).

Außerdem ist es sinnvoll, sich ein französisches Handy zu kaufen oder sich ein altes aus Deutschland mitzubringen und sich nur eine französische Sim-Card zu besorgen. Am günstigsten hat sich hierbei der Anbieter „Virgin“ herausgestellt (wird allerdings französisch ausgesprochen und nicht wie das englische, sonst versteht man euch nicht!). Für 10€ erhält man hier 100 sms bzw. 20 Freiminuten für einen Monat.

Um in Poitiers mobil zu sein, benutzt man am besten den Bus. Leider gibt es im Gegensatz zu dem, was unsere Vorgänger geschrieben haben, keine kostenlose Busfahrkarte mehr für Austauschstudenten der Partnerstadt Marburg. Die Monatskarte für rund 30 € rentiert sich aber schnell.

Solltet ihr mit dem Zug anreisen, ist es auf jeden Fall wissenswert, dass man in Paris den Bahnhof wechseln muss, d.h. man sollte genügend Zeit einplanen (mind. 1 Std) um sich durch das Labyrinth der Pariser Métro zu schlagen und da es nicht überall Rolltreppen gibt entweder nicht allzu schweres Gepäck mitnehmen oder sich von den meist sehr hilfsbereiten Parisern beim "Koffer-die-Treppe-hoch-wuchten" helfen lassen :)

Persönlicher Rückblick:

Durch die Verlängerung unseres Aufenthaltes um einen Monat im Gegensatz zu unseren Vorgängern (um das Research Project als Wahlpflichtpraktikum anerkennen lassen zu können) war das Studium gewiss nicht ganz so anstrengend wie bei unseren Vorgängern. Wir hatten außerdem die Möglichkeit (natürlich nach Absprache mit Mr.Olivier) einmal ein paar Tage „Urlaub“ zu nehmen, um Ausflüge zu unternehmen. Er ist wirklich darauf bedacht, dass der Aufenthalt in Poitiers so angenehm wie möglich für uns Studenten ist. Insgesamt hat man aber trotzdem sicherlich nicht die enorme Freizeit, die die Austauschstudenten anderer Fächer genossen haben, aber dennoch hat sich dieses Auslandsemester auf jeden Fall gelohnt. Wir haben das französische Uni-/Leben kennengelernt, und sowohl unsere französischen Kommilitonen als auch die Leute im Labor und besonders Prof. Olivier waren uns gegenüber immer sehr offen und hilfsbereit.

Durch unser Fach hatten wir, im Gegensatz zu den Erasmusstudenten anderer Fakultäten, einen engeren Kontakt zu den französischen Studenten, die uns auch gezeigt haben, dass zum gemeinsamen Weggehen am Abend unbedingt auch ein gemeinsames Essen (natürlich mit Baguette, viel Käse und Wein) gehört. Auch das Leben im Wohnheim mit den Studenten aus vielen verschiedenen Ländern war sehr interessant. Beim Warten auf eine freie Waschmaschine oder beim Kochen in der Gemeinschaftsküche kam man schnell mit Anderen ins Gespräch. Außerdem lernt man auch sehr schnell, dass das Leben in Frankreich etwas gelassener läuft, denn, ein Tipp: Wenn man von seiner französischen Bank einen Brief erhält, dass man jetzt die Bankkarte abholen kann, dann braucht man dort frühestens 7 Tage später auftauchen...:)

Adressen:

Jean-Christophe Olivier

Professeur des Universités (Pharmacie Galénique)
Faculté de Médecine et de Pharmacie
6 rue de la Milétrie
BP199
86034 Poitiers CEDEX

INSERM ERI 23 - Pôle Biologie-Santé
40 avenue du Recteur Pineau
86000 Poitiers
FRANCE

Tel. +33 (0) 5 49 45 45 92/42 65 - Fax +33 (0) 5 49 45 43 78
e-mail : Jean.Christophe.Olivier@univ-poitiers.fr

Maryvonne GUERIN

Université de Poitiers
Direction des Relations Internationales
Accueil des étudiants internationaux
15 rue de l'Hotel Dieu - 86000 Poitiers
tél : 33(0)5 49 45 30 87
fax : 33(0)5 49 45 30 30
maryvonne.guerin@univ-poitiers.fr